Tierschutz-Hundeverbordnung
Änderungsvorschlag

Herausgeber: Bundesverband Berufsschäfer (BVBS), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Grünländerverband (DGV), Deutscher Tierschutzbund (DTSchB), International Fund for Animal Welfare (IFAW), Naturschutzbund Deutschland (NABU), Arbeitsgemeinschaft Herdenschutz-
hunde (AGHSH), Vereinigung der Freizeitreiter – und Fahrer in Deutschland (VFD), WWF Deutschland.

A. Text des Änderungsvorschlags


1. Nach § 7 wird folgender § 8 eingefügt:

   § 8 Anforderungen an das Halten von Herdenschutzhunden im Einsatz.

   (1) Herdenschutzhunde dürfen während des Einsatzes oder der Ausbildung zum Schutz landwirt-
schaftlicher Nutztiere vor Beutegreifern auf Naturflächen im Freien nur gehalten werden, wenn
   die Anforderungen der Absätze 2 bis 5 erfüllt sind. Die §§ 4, 6 und 7 sind nicht anzuwenden.

   (2) Die Haltungs einrichtungen müssen so beschaffen sein, dass sie den Herdenschutz hunden
   ausreichend Schutz vor widrigen Witterungseinflüssen bieten. Die Bestimmungen von § 3 Ab-
satz 2 Nummer 1 und 3 der Tierschutz-Nutz tierhaltungsverordnung in der Fassung der Be-
kanntmachung vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2043), die zuletzt durch Artikel 1 der Verord-
nung vom 14. April 2016 (BGBl. I S. 758) geändert worden ist, sind auf Herdenschutzhunde im
   Einsatz entsprechend anzuwenden.

   (3) Jedem Herdenschutz hund steht auf Freiflächen eine uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche
   von mindestens 16 qm zur Verfügung. Keine Seite der Gesamtfläche darf kürzer als vier Meter
   sein.

   (4) Zeitweilig oder fest umzäunte Flächen, die mit Strom führenden Vorrichtungen zur Abwehr von
   Beutegreifern abgesichert sind, müssen so gestaltet sein, dass ein Herdenschutz hund sechs Me-
   ter horizontalen Abstand zu diesen Vorrichtungen halten kann. Für jeden weiteren Herdenschutz-
hund, der auf einer Fläche gehalten wird, erweitert sich dieser Abstand um zwei Meter. Auf Deich-
flächen genügt ein Abstand von insgesamt vier Metern, sofern die örtlichen Bedingungen keinen
   größeren Abstand zulassen.\(^\text{2}\)

   (5) Anbindehaltung ist nicht zulässig.

2. Die §§ 8 bis 14 werden die §§ 9 bis 15.

B. Begründung zum Änderungsvorschlag

1. Grundsituation

Eine stabile Erhaltungs population von Wölfen in Deutschland ist ein Ziel des Arterschutzes und aufgrund
internationaler und europäischer Regelungen eine rechts liche Verpflichtung unseres Staates. Die Rück-
kehr des Wolfes stellt Gesellschaft und Staat vor vielfältigen Herausforderungen:

- Verbreitung und Population des Wolfes wachsen derzeit kontinuierlich. Zukunftig sind Wolfsvorkom-
  men in allen Flächenbundesländern zu erwarten.\(^\text{2}\)

- Der Wolf genießt im deutschen und europäischen Recht den höchsten Schutzstatus.\(^\text{3}\)

- Die grätsmäßig Vermeidung von Konflikten zwischen Mensch und Wolf ist unabdingbar für eine
  Koexistenz.\(^\text{4}\)

- Herdenschutz ist eine Pflicht der Nutz tierhalter nach § 3 Absatz 2 Nummer 3 der Tierschutz-Nutz-
tierhaltungsverordnung (TierSchNutzTV). Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Herdenschutzes. In
  geeigneten Regionen hat sich unter anderem die Kombination von Herdenschutzhunden mit stromfüh-
  renden Einfriedungen bewährt.\(^\text{5}\)

- Herdenschutz ist eine übliche Voraussetzung für Beihilfen an Nutz tierhalter zum Ausgleich von
  Wolfsschäden in betroffenen Bundesländern. Auch kombinierter Herdenschutz wird regelmäßig staat-
  lich gefördert.\(^\text{6}\)
• Herdenschutzmaßnahmen und Schäden belasten Nutztierhalter wirtschaftlich signifikant. Gleichzeitig ist die extensive Weidetierhaltung einer der ertragsschwächsten Sektoren der Landwirtschaft.
• Herdenschutz ist rechtliches Neuland in Deutschland. Fachgerechter Herdenschutz ist im Rahmen des geltenden Tierschutzrechts nur eingeschränkt möglich. Die betreffenden Regelungen stehen in Zielkonflikten mit dem Tierschutz selbst, aber auch dem Naturschutz und der Landwirtschaftspolitik.

2. Anmerkungen zur Problematik

Die Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV) soll die tierschutzgerechte Haltung von Hunden gewährleisten. Sie entstand vor der Rückkehr des Wolfes nach Deutschland. Ihr Fokus liegt auf der menschengenahen Haltung von typischen Haushunden in Gebäuden oder auf bebauten Flächen.


C. Zu den einzelnen Regelungen
Zu Nummer 1
Zu Paragraph 8
Text: „1. Nach § 7 wird folgender § 8 eingefügt: § 8 Anforderungen an das Halten von Herdenschutzhunden im Einsatz“

Begründung: Im § 8 werden Bestimmungen zur Haltung von Herdenschutzhunden im Einsatz geschaffen. Durch die Einfügung eines neuen Paragraphen bleibt die Systematik der Verordnung unbeschädigt.

Zu Absatz 1
Text: “(1) Herdenschutzhunde dürfen während des Einsatzes oder der Ausbildung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere vor Beutegreifern auf Naturflächen im Freien nur gehalten werden, wenn die Anforderungen der Absätze 2 bis 5 erfüllt sind. Die §§ 4, 6 und 7 sind nicht anzuwenden.“

Zu Absatz 2

Begründung: Herdenschutzhunde werden im Einsatz auf Weideflächen gemeinsam mit Nutzieren gehalten. Die tierschutzgerechte Gestaltung von landwirtschaftlichen Haltungseinrichtungen ist in der TierSchHuV nicht ausdrücklich geregelt. Für Nutziere bestehen entsprechende Bestimmungen in § 3 der TierSchNutzV. Die analoge Anwendung einiger davon für die Haltung von Herdenschutzhunden im Einsatz in die TierSchHuV schließt diese Lücke:

a) Die tierschutzkonforme Gestaltung von landwirtschaftlichen Haltungseinrichtungen für Herdenschutzhunde im bestimmungsgemäßen Einsatz wird geregelt durch die entsprechende Anwendung von § 3 Absatz 2 Nummer 1 TierSchNutzV.

b) Die Pflicht zum Witterungsschutz analog § 3 Absatz 2 Nummer 4 der TierSchNutzV ersetzt die Pflicht zur Bereitstellung einer Schutzhütte oder einer isolierten Liegefläche nach § 4 TierSchHuV.


c) Die Bestimmung zur Unüberwindbarkeit von Einfriedungen nach § 6 Absatz 3 der TierSchHuV entfällt.


d) Neuregelungen zum Flächenangebot, stromführenden Elementen und zur Anbindehaltung erfolgen in § 6 Absatz 3 bis 5 der vorgeschlagenen geänderten Fassung.

Zu Absatz 3


Zu Absatz 4


Zu Absatz 5
Text: „(5) Anbindehaltung ist nicht zulässig."

Endnoten


